

Intelligenz-Blatt zur Laibacher Zeitung

Nro. 16.

Dienstag

den 5. Februar

1833.

Amtliche Verlautbarungen.

Z. 123. (3) Nr. 13457/2857.
K u n d m a c h u n g .

Zur Ergänzung der in der Steyermark an der Gränze gegen Ungarn und Croatię aufzustellenden k. k. Gränzwache, werden geeignete Individuen, als Unter- und Obersäger, bei den hiezu bei den k. k. Gefällen-Inspectoretaten in Grätz, Marburg und Eilli aufgestellten Commissionen aufgenommen, und für Führerstellen in Antrag gebracht werden. — Die Bewerber um diese Stellen haben sich bei einer der genannten Commissionen, welche vom 1. Februar k. J. angefangen, in Wirksamkeit treten, und mit der Aufnahme bis zur Vollzähligkeit des Standes der Compagnien fortzufahren werden, persönlich zu stellen, und sich auszuweisen, daß sie folgende Erfordernisse besitzen, als: 1.) die österreichische Staatsbürgerschaft; 2.) einen rüstigen vollkommen gesunden Körperbau; 3.) daß sie unverheirathet, und in wiefern es sich um Witwer handelt, kinderlos sind; 4.) daß sie, wenn sie der Militärpflicht unterliegen, oder dieselbe nicht bereits erfüllt haben, nicht unter 22 und nicht über 35 Jahre alt sind. Die aus dem activen Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder noch vor Ablauf eines Jahres nach Erlangung des Militärabschiedes zur Gränzwache in Bewerbung eintretenden Individuen können bis zum vollen Alter von vierzig Jahren aufgenommen werden; 5.) die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der Anfangsgründe im Rechnen geben den Vorzug, so wie die Kenntniß der deutschen nebst einer slavischen Sprache, deren Abgang jedoch überhaupt nicht, so wie die Unkundigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, auch nicht von der Aufnahme als Unterjäger gänzlich ausschließt. — Für die Stelle eines Führers wird höhere Vorbildung gefordert, und diese Stellen können nur jenen verliehen werden, welche auch durch schon geleistete Dienste eine besondere Tauglichkeit für einen mit Leitung verbundenen Posten bewiesen haben; 6.) eine vollkommene tadelfreie Sittlichkeit, und in dieser Hinsicht die Nachweisung über ihren früheren Lebenswandel. — Die festgesetzten Bezüge der k. k. Gränzwache

in Steyermark, bestehen für einen Unterjäger in Zwanzig, für einen Obersäger in Fünf und Zwanzig, und für einen Führer in Vierzig Kreuzer Conventions-Münze täglich, und überdies wird aus dem Staatschoze für die Uniformirung und Bewaffnung des Mannes, so wie für seine Bequartierung und für die Versorgung in Krankheitsfällen gesorgt, und es kommt ihm der Bezug des Limitotucks, so wie die Befreiung von Militär während der Dienstleistung bei der Gränzwache zu. — Die k. k. Gränzwache hat außerdem Anspruch auf die Contrabandontheile und Zulagen, bei längerer ausgezeichneter Dienstleistung, auf fortwährende tägliche Zulagen, auf besondere Belohnungen im Gelde und selbst auf Civil-Ehrenmedaillen, mit welchen unabhängig von den erwähnten Zulagen noch besondere außerordentliche Zulagen verbunden sind, endlich noch ordentlich zurückgelegter systemirten Dienstzeit auf die normalmäßige Versorgung, im Falle der gänzlichen Dienstuntauglichkeit, oder wenn sie die Untauglichkeit nur auf den Dienst der Gränzwache erstrecket, auf thunliche anderweitige Anstellung. — Um den Bewerbern für die Gränzwache in Steyermark die Aufnahme in dieselbe zu erleichtern, können sich dieselben übrigens auch bei den k. k. Gefällen-Inspectoretaten in Bruck und Judenburg, gleichzeitig aufgestellten Prüfungs-Commissionen stellen, und sich über die vorgeschriebenen Erfordernisse ausweisen, welche dieselben dann an eine der drei aufgestellten Aufnahms-Commissionen weisen wird, denen die definitive Aufnahme allein zusteht. — Von der k. k. vereinten General-Gefällen-Verwaltung für Steyermark, Grätz am 28. December 1832.

Z. 127. (3) Nr. 6617
Öffentliche Prüfung für Privat-Normalchüler.

Von der k. k. Oberaufsicht der deutschen Schulen wird hiermit bekannt gemacht: daß die Prüfungen für jene Schüler der deutschen Schulen, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 22. des Monats Februar in der Art ihren Anfang nehmen werden, daß am 22. und 23. Februar Vormittags von 10 bis 12, und Nachmittags von 4 bis 5½ Uhr,

die schriftliche Prüfung mit den Schülern älter drei Classen, am 25. aber und die darauf folgenden Tage, so lange es erforderlich seyn wird, die mündliche vorgenommen werden wird.

Die Anmeldung dieser Privatschüler hat am 21. Februar Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr bei dem Schulenoberaufseher zu geschehen, wobei deren Standesabstelle einzureichen, und die Schulzeugnisse über die allenfalls schon früher bestandenen Prüfungen, wie auch die Lehrlingsfähigkeitszeugnisse ihrer Privatlehrer vorzuweisen, und das gewöhnliche Postorar zu entrichten seyn wird.

Laibach am 24. Jänner 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 125. (2) ad J. Nr. 64.
S d i e t.

Das Bezirks-Gericht Schneeberg macht kund: Es sei über Ersuchen des hochlöbl. f. f. Stadt- und Landrechts in Reain, zur Vornahme der Feilbietung der vom sel. Matthaüs Peuz, Pfarrer zu Obslack, hinterlassenen Effecten, bestehend in einiger Kleidung, Wäsche, Tisch- und Bettzeug, Hauseinrichtungs- und Meierrüstungstückchen, Spinnhaar, Heu, Erdäpfel, Bücher re. re., die Tagssatzung auf den 6. Februar l. J. und die folgenden Tage, in Loco Pfarrhof Obslack, jedesmal zu den gewöhnlichen vors- und nachmittägigen Amtsstunden angeordnet worden, wozu Kauflustige mit dem Beifaze eingeladen werden, daß die Verlaeffecten gegen gleichbare Bezahlung an den Meistbietenden hintangegeben werden würden.

Bezirks Gericht Schneeberg am 28. Jänner 1833.

Z. 135. (2) Nr. 134.
S d i e t.

Von dem Bezirksgerichte Weixelsberg wird kund gegaben: Es sey in die Eröffnung des Concurses über das gesammte beweglich und unbewegliche Vermögen des Martin Kosleutscher, Halbhübler von Leutich gewilligt, und habe daher Fiedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung, aus was immer für einem Rechtsgrunde zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, solche bis 1. Juni l. J. in Gestalt einer förmlichen Klage wider Herren Dr. Joseph Orel zu Laibach, als Vertreter der Concursmasse bei diesem Gerichte so gewis anzumelden, und gleichzeitig nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, kraft welchem er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens

nach Verstreitung des obbestimmten Tages Niemand mehr gehörte werden, und Diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesamten hierländigen Vermögens des benannten Erdastars ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensationrecht gebührte, oder wenn sie ein eigenes Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf einer Realität des Verschuldeten vorgemerkt wäre, dannach solche Gläubiger vielmehr, wenn sie in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des ihnen sonst zu Statten gekommenen Compensation-Eigenthums oder Pfandrechtes, abszutragen verhalten werden würden.

Zugleich wird zum Versuche eines gütlichen Vergleiches eine Tagsatzung vor diesem Gerichte auf den 28. Februar l. J. Früh um 9 Uhr mit Zugiehung aller Interessenten bestimmt.

Bezirksgericht Weixelsberg am 24. Jänner 1833.

Z. 133. (2)

A N N O N C E.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit hochachtungsvoll an, daß sie nach dem neuesten Geschmacke und um möglichst billige Preise moderne Hüte, Hauben, Chemisetten, Krägen, Haar- und Seidenlocken verfertige; letztere wie auch Strohhüte, Hauben, Schleper, Dünntücher, Blonden u. dgl. zu je, und in den Puharbeiten gründlichen Unterricht ertheile. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Theresa Herl,
wohnhaft nächst der Schustersbrücke, und dem Hauptplatz,
Haus-Nr. 168, im ersten Stocke rechts.

Z. 126. (3)

Wohnung zu vergeben.

Im Fürstenhofe, Nr. 206, ist auf künftige Georgi-Zeit eine Wohnung im ersten Stockwerke, vorwärts gegen den neuen Markt und die Herrngasse, bestehend aus 7 Wohnzimmern, einer Küche, einer Speisekammer, und einem Keller sammt Holzlegge, zu vergeben; worüber im nämlichen Stockwerke rückwärts die nähere Auskunft ertheilt wird.

Laibach am 30. Jänner 1833.

Neue Pränumeration.

In der Fg. Al. Edlen v. Kleinmayr'schen
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr.
221 auf:

Schütz'

Allgemeine Erdkunde.

In 30 Bänden oder 90 Lieferungen mit 150
Kupfern.

Neu bearbeitet
von

W. Lielke, J. G. Sommer, W. Blumenbach,
J. G. Fr. Cannabich, A. Grünes,
Dr. Neigebaur, v. Schlieben, A.
Wolf und G. A. Wimmer.

Wer sich etwas in der geographischen Literatur umgesehen hat, dem muß das Werk sich schon allein empfehlen durch die Namen eines Cannabich, (dessen Handbuch der Geographie beinahe von Jahr zu Jahr eine neue Ausgabe erhält), eines Neigebaur, (aus dessen Feder wir die drei geschädigen geographischen Reisehandbücher durch England, Italien und Frankreich besitzen), eines Sommers, (der uns schon mit eils Jahrgängen seines trefflichen geographischen Taschenbuches, und unlängst mit einer neuen Ausgabe seines Gemäldes der physischen Welt beschickt hat), eines Blumenbach, (dem die österreichische Landeskunde seit fünfzehn Jahren des Werthvollen so viel verdankt, daß wir das Gemälde der österreichischen Monarchie keinen bessern Händen anvertrauen können). Un diese reihen sich zwei Männer an, die Hh. Grünes und Wimmer, deren Leistungen für unser Werk schon in den ersten Zeitschriften des Auslandes zu den gediegensten dieses Fachs gezählt worden sind; so wie v. Schliebens statistische Arbeiten ohnedem seit lange überall Anerkennungen gefunden haben.

Als geographisches, eine höhere Bildungsstufe betreffendes Lesebuch, besitzt keine Literatur ein ähnliches, das Alles erschöpft, was sowohl die **außereuropäischen** Welttheile (deren Beschreibung 11 Bände gewidmet sind) als die einzelnen europäischen Staaten Wissen beweisen in Bezug auf Natur des Landes und Beschaffenheit seiner Bewohner darbieten.

Die Kupferausstattung betreffend, werden die Hh. Pränumeranten anerkennen, daß mehr geleistet worden ist, als versprochen war, und daß sich mit dem Vorrücken des Werkes die Künstler einander selbst überboten haben. Wir können fragen, welches geographische Werk (bei dem die Kupfer nur als Zugabe gelten und daher im Preise kaum berücksichtigt sind) hat Blätter aufzuweisen, wie unsere Ansichten aus Italien, aus Con-

don, aus Petersburg, Moskau, Stockholm, aus den türkischen und griechischen Ländern, aus mehren Theilen Deutschlands u. s. w.?

Der Umsatz des Werkes übertraf bald nach dem Beginn seines Erscheinens alle Erwartungen der Verlagshandlung in dem Grade, daß sie sich schon bei der Drucklegung des siebenten Bandes veranlaßt fand, die Auslage um ein Beträchtliches zu verstärken, vorausbehend, daß die Exemplare der ersten 6 Bände vielleicht kaum bis zur Beendigung des Werkes ausreichen würden. Dies ist auch eingetroffen, und es hat schon in diesem Jahre eine neue Auslage jener Bände veranstaltet werden müssen, und aus den Händen der Verfasser sind sie unmittelbar unter die Presse gekommen. Daß sich aber beurtheilen lasse, wie damit das Werk selbst wiederum ein Beträchtliches sich vervollkommen bat, möge Folgendes dienen:

Seinem Eifer um die Wissenschaft gemäß, unterzog sich Hr. Prof. Sommer einer äußerst genauen Revision seines Gemäldes von Asien in 4 Bänden, und bereidete dasselbe mit so bedeutenden Zusätzen, daß diese Auslage gegen die frühere gewiß um den vierten Theil vermehrt worden ist. Mit den ersten zwei Bänden (bisher Lielke's Geschichte der Erdkunde und ihre Fortschritte durch Entdeckungsbreisen, Schiffahrt und Handel enthaltend) wurde eine gänzliche Veränderung vorgenommen, oder vielmehr sie wurden bereichert, und zwei ganz neue Werke traten an ihre Stelle, und zwar aus dem Grunde, weil der verstorbene Hr. Lielke die Geschichte der Entdeckungen mit dem zweiten Bande zwar bis zu der wichtigsten Epoche, der ersten Weltumsegelung Magellans geführt, allein durch zu große Ausführlichkeit in Behandlung der ersten Perioden sich selbst gebunden hatte, seine Aufgabe vollkommen zu lösen, und diese Geschichte bis auf die neueste Zeit fortzuführen. Zu unserm größten Leidwesen überraschte ihn eben am Schlusse des zweiten Bandes der Tod, und Niemand wollte sich zur Fortsetzung in der angefangenen Manier verstehen.

Ein anderer Mangel wurde von der Seite bemerkt, daß die physische Einleitung zur Erdkunde (die Kosmologie), welche dem ersten Bande des Gemäldes von Asien vorangestellt war, theils nicht an ihrem Platze, theils und besonders

— auf nur wenige Bogen zusammengedrängt — in gar keinem Verhältnisse zu der Ausführlichkeit des ganzen Werkes stand. Wie also dort die geschichtliche Einleitung zu weitläufig angelegt worden, so war hier der physische — der Betrachtung jener für die Erdkunde so wichtigen Wechselbeziehungen zwischen dem Weltall und unserem Erdkörper — ein viel zu beschränkter Raum angewiesen. Beide Mängel auszugleichen übernahm Hr. Wimmer, indem er jeden dieser beiden Gegenstände in einem besondern Bande ganz neu bearbeitete. Die Manuskripte hat die Verlagshandlung bereits in Händen, und wird sie ebenfalls baldigst unter die Presse fördern,

Uebersicht des ganzen Werkes.

Hest 1 — 6. Gemälde von Afrika. 2 Bände mit 12 Kupfern. Von G. A. Wimmer.

- Hest 7—12. Gemälde Italiens, Malta's und der Ionischen Inseln. 2 Bände mit 11 Kupfern. Von Regebaur.
- „ 13. 14. 15. Gemälde von Spanien und Portugal. Mit 6 Kupf. Von A. Wolf.
- „ 16. 17. 18. Gemälde von Großbritannien und Irland. Mit 5 Kupf. Von A. Grünes.
- „ 19. 20. 21. Gemälde von Australien. Mit 6 Kupfern. Von G. A. Wimmer.
- „ 22.—30. Gemälde der österreichischen Monarchie. 3 Bände mit 16 Kupfern. Von W. G. W. Blumenbach.
- „ 31. 32. 33. Kosmologische Vorschule zur allgemeinen Erdkunde. Von G. A. Wimmer. (Ganz neu.)
- „ 34. 35. 36. Gemälde der preußischen Monarchie. Mit 5 Kupfern. Von G. W. v. Schleben.
- „ 37. 38. 39. Gemälde der deutschen Bundesstaaten. Erster Theil mit 5 Kupfern. Von G. W. v. Schleben.
- „ 40. 41. 42. Gemälde von Frankreich. Erster Theil mit 5 Kupfern. Von J. G. Fr. Cannabich.
- „ 43. 44. 45. Gemälde von Frankreich. Von J. G. Fr. Cannabich. Zweiter Theil. Gemälde der deutschen Bundesstaaten. Zweiter Theil. Von G. W. v. Schleben. Mit 5 Kupfern.
- „ 46. 47. 48. Gemälde der Schweiz. Mit 5 Kupfern. Von Regebaur.
- „ 49.—60. Gemälde von Asien. Vier Bände mit 25 Kupfern. Von J. G. Sommer. (Neue Auflage.)
- „ 61. 62. 63. Gemälde von Belgien und Holland. Mit 6 Kupfern. Von Regebaur.
- „ 64. 65. 66. Gemälde von Schweden, Norwegen, Dänemark. Mit 6 Kupfern. Von Regebaur.
- „ 67.—72. Gemälde von Russland und Polen und dem Freistaate Krakau. Mit 9 Kupf. Von J. G. Fr. Cannabich.
- „ 73. 74. 75. Gemälde der europäischen Lützen und Griechenlands. Mit 6 Kupfern. Von G. A. Wimmer.
- „ 76.—87. Gemälde von Amerika. Vier Bände mit 19 Kupfern. Von J. G. Sommer und G. A. Wimmer.
- „ 88. 89. 90. Geschichte der Erdkunde. Von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Von G. A. Wimmer. (Ganz neu.)

Gegen die früheren Herrn Pränumeranten aber lösen wir nun das Versprechen — rücksichtlich der Nachlieferung aller Vermebrungen und Ergänzungen des Werkes in neuen Auflagen durch

Supplement-Hefte oder Bände.

Solche Hefte müssen dieses Jahr sechs (oder zwei ganze Bände) erscheinen, weil die Kosmologische Vorschule des hrn. Wimmer einen ganzen Band oder die ersten drei Hefte füllt, und der zweite Band (oder die weiteren drei Hefte) die Geschichte der Erdkunde ic. seit Magellan bis auf die neueste Zeit, und einen Ueberblick aller Ergänzungen, welche die Kunde Asiens in der

neuen Auflage erhalten hat, umfassen werden. Da diese Supplemente aber nur für die gegenwärtigen Besitzer des Werkes bestimmt sind, so wird sich die Auflage auch nur auf die Zahl der Herren Pränumeranten, welche sich bis zum 30. Juni 1833 gemeldet haben, beschränken. Auch soll zu Gunsten dieser Pränumeranten bis zu dem benannten Termine der Preis dieser sechs Hefte statt 4 fl. nur 3 fl. seyn. Spätere Nachfragen werden sich schwierlich, und zu diesem Preise keineswegs, befriedigen lassen.

Wien, im December 1832.

Ferner ist daselbst zu haben:

D u r e n d e ' s vaterländischer Pil- ger,

oder
mährischer Wanderer

für das Jahr

1833.

Preis: 2 fl. 12 kr.

W i e n wie es ist. Ein Gemälde

der
Kaiserstadt und ihrer nächsten Umgebungen
in Beziehung
auf Topographie, Statistik und geselliges Leben,
mit besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Anstalten und Sammlungen
nach authentischen Quellen dargestellt
von

A. Schmidl.

Mit einem Plane der Stadt und Vorstädte.
12. Wien, 1833. Auf Post-Druckpapier in
Umschlag cartonirt 1 fl. 30 kr.

Gretsch, A., Predigten auf die Sonn-,
Fest- und Faststage des ganzen Jahres. Acht Bände.
Vierte Auflage. 8. Grös. 1832. 6 fl. 24 kr.

Thomas, des alten Schäfers aus Bunzlau in Schlesien seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hülfleistungen bei den Geburten der Pferde. Nebst einem Anhange von der Erkenntniß und Heilung der gewöhnlichsten Krankheiten der Mutterstutten und Fohlen. 8. Biegau, 1832. brosch. 1 fl. 15 kr.

Granada, Ludwig v., die Lenkerinn der Sünder. Erster Band. 8. Nachen, 1832. brosch.
mit Pränumeration auf den zweiten Band 2 fl.